

# Stammheims zweiter Frühling

Von Tamara Schöpfer

**Der Hirschen in Oberstammheim gilt als kulturhistorisches Wahrzeichen und ist im höchsten Grade geschützt. Trotzdem oder genau deshalb nahm sich Besitzer Fritz Wehrli der Herausforderung einer Komplettrestaurierung an. Ein Projekt, das Schweiss und Nerven kostete, dessen Ergebnis aber alle Anstrengungen vergessen lässt.**

**Oberstammheim** Es knarrt unter den Füßen. Das Holz ist neu, das Zimmer mehrere hundert Jahre alt. Das Bett, modern aber einfach, steht an einer weissen Wand. Liegt man darin, sieht man die Balken. Genauso alt wie das Gebäude und unperfekt krumm. Die erst kürzlich aufgetragene Farbe an den Wänden kann man noch riechen. Insgesamt bietet Fritz Wehrli im historischen Hirschen Ensemble Platz für 23 Übernachtungsgäste.

**Von erhaltenswert zu bewohnbar** Die alten Doppelfenster, das simple Bett und die in die Jahre gekommenen aber noch einwandfreien Balken und Dielen des Gästezimmers spiegeln den Stil von Max Dell' Ava, dem leitenden Architekten des Grossprojektes «Restauration Hirschen Ensemble». Verändert wird das, was sein muss, und zwar so, dass man es erkennt. Nichts soll nach-

gebaut werden. Was bleiben konnte, blieb, was verändert werden musste, wurde verändert. Deutlich verändert. Das helle Holz aussen an der Fassade des Haus Wyttenbach, dem ehemaligen Bauernhaus und jetzigen Gasthaus, hebt sich klar von der alten Riegelmauer ab. Auch die neue Decke im ehemaligen Stall mit den modernen Lampen und die neuen Fenster sind als neu zu erkennen und bilden den passenden Kontrast zu den alten Mauern und dem Steinboden.

## Jedem Raum seine Aufgabe

Von Beginn weg entschieden sich Wehrli und Dell' Ava, welcher Raum sich für welchen Verwendungszweck eignen würde. Die Grössen der Räume wurden dabei kaum verändert. Lediglich 1.7 Prozent Volumen wurde mit dem Bau einer Zweitküche im Gasthof zusätzlich gewonnen, die Anzahl beheizter Räume gleichzeitig aber mehr als verdoppelt. So präsentiert Wehrli mit dem frisch renovierten Hirschen-Ensemble ein öffentlich zugängliches, historisch unbezahlbares Gut. Ein Erlebnis, nicht nur für den Gaumen, sondern auch für das Auge und die Erinnerung.

## Ein Ensemble, sechs Geschichten

Zum Ensemble gehören neben dem Haus Wyttenbach eine Scheune, eine Trotte, der Gasthof Hirschen sowie das Haus Graf und der Stall.

Während früher im Stall die Pferde der Familie Wehrli ihren Schlafplatz fanden, finden heute, organisiert durch den Verein Hirschen Bühne, Stammheim Kultur- und Kleinkunstveranstaltungen im Obergeschoss statt.

Pferde gibt es im Hirschen keine mehr. Auf jeden Fall keine eigenen. In der ehemaligen Scheune liess Wehrli als begeisterter Reiter und Pferdeliebhaber sechs Gastboxen einrichten. Das Reitgebiet sei einfach zu herrlich, als es Reitern zu verwehren, meint Wehrli.

## 23 Monate, 5 Millionen

Zwei Jahre dauerte der Umbau und kostete insgesamt über fünf Millionen Franken, die mehrheitlich durch Wehrli selbst getragen wurde. Die öffentliche Hand unterstützt das Projekt mit den üblichen 30 Prozent subventionsberechtigten Kosten, da es sich um ein Projekt von öffentlichem Interesse handelt. Die zum Zweck der Bewahrung der historischen Häuser gegründete Stiftung «Hirschen-Ensemble» konnte über 800'000 Franken der denkmalpflegerischen Massnahmen finanzieren. Der Hirschen steht seit 1976 unter dem Schutz der Eidgenossenschaft. Die Sanierung und der Ausbau erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege. Das ganze Ensemble wurde vergangenes Jahr unter kantonalen Denkmalschutz gestellt.



*Bild oben: Besitzer des Hirschen Ensemble Fritz Wehrle zeigt wie man moderne Technik hinter traditionellen Toren verstecken kann. Unten: Optisch verändert hat der Architekt Max Dell'Ava beim historischen Hirschen Ensemble nur, was sein musste.*

tas



*Ein Gang zwischen Jahrhunderte alten Gebäuden. Links das Haus Wytttenbach mit den Gästezimmern und rechts die Wand der in einen Pferdestall umgenutzten Scheune.*

tas